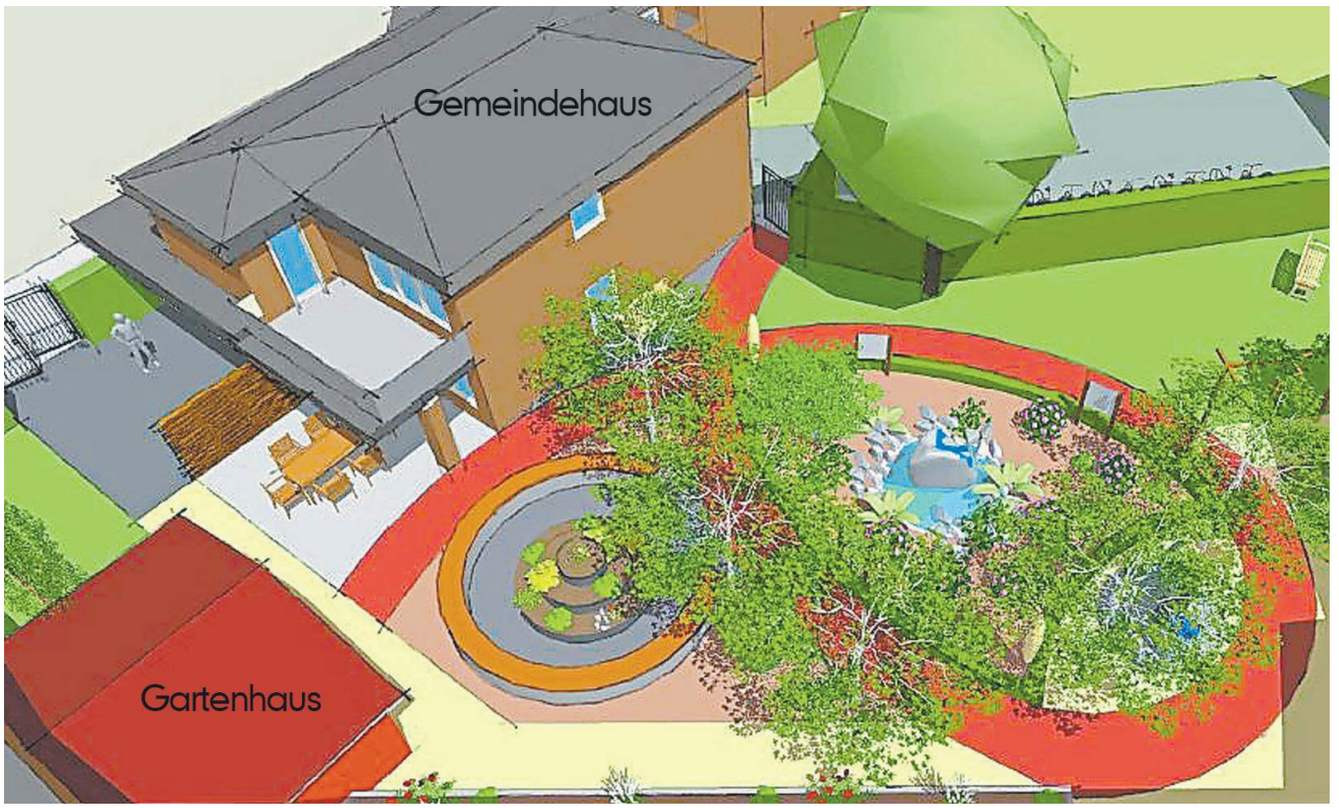
Kirchgarten mit Symbolik

Grünes Projekt der Kinderhauser Markus-Gemeinde soll bis Ende August realisiert sein

Von Katrin Jünemann



Wasser als Symbol des Lebens, wird im Kirchgarten der Markus-Gemeinde eine besondere Rolle spielen. Bei der Auswahl der Pflanzen wird die mittelalterliche Mystikerin Hildegard von Bingen von Bedeutung sein.

MÜNSTER-KINDERHAUS. Die Markus-Gemeinde kommt ihrem „realistischen Traum" – einem Kirchgarten – wie ihn Baukirchmeister Ulrich Möller einmal bezeichnet hat, mit Riesenschritten näher. „Es gibt einen fixen Termin: das ist das letzte August-Wochenende", sagte Ulrich Möller. Am 31. August feiert die Kaufmannschaft das 30-jährige Bestehen des Zentrums, und zu diesem Termin soll auch der Markus-Kirchgarten fertig sein: „Wir möchten ihn der Ortsgemeinde als Geschenk übergeben", sagt der Vorsitzende des Kirchbauvereins. Der Auftrag sei vor drei Tagen rausgegangen.

Es stecken viele Ideen und Anspielungshorizonte in diesem Projekt, das auf dem freien Stück zwischen Gemeindehaus und neuem Zentrum realisiert wird: Urchristliche Symbole wie der Fisch finden sich zum Beispiel in der Wegeführung wieder. Der Altar der ehemaligen Markus-Kapelle findet in dem Garten seinen Platz für Gottesdienste. Sandsteinblöcke, angeordnet in einem Halbkreis, sollen dabei als Sitzgelegenheit dienen. Ein alter Taufstein der Markus-Kirche wird ergänzt durch einen Wasser-Quellstein: „Wasser als Symbol des Lebens steht im Garten auch optisch im Mittelpunkt", erläutert der langjährige Presbyter.

Ulrich Möller wünscht sich, dass der Kirchgarten Menschen zusammenführt. Foto: mfe

Die Mystikerin und Pflanzenheilkundlerin Hildegard von Bingen wird bei der Auswahl der Pflanzen Pate stehen. Sie habe auch in der evangelischen Kirche Bedeutung, so Möller. Durch diesen Bezug erhofft er sich Anknüpfungspunkte für Gespräche unter den Besuchern des Kirchgartens. An der Mauer zum halbrunden Hochbeet möchte Möller gern zwei Oliven und Weinstöcke platzieren: Pflanzen, die von je her mit dem Christentum verbunden sind.

„Es steckt viel Potenzial in dem Projekt", sagt Möller. „Es muss auch in der Gemeinde ankommen." Deshalb werde der Garten wohl auch noch Thema von Predigten sein: „Er soll Menschen zusammenführen." „Für die einen ist es ein Garten wie jeder andere auch, für die anderen vielleicht Ansporn, über den eigenen Glauben nachzudenken", hofft er.

Auf der grünen Fläche zwischen Markus-Gemeindezentrum (r.) und dem erweiterten Zentrum (l.) soll der Kirchgarten entstehen. Foto: kaj